



Bei der Aufführung dabei: die St. Johanniskantorei. F.: a / ta

Ein Aufruf zur Versöhnung

Brittens "War Requiem" am 8. Mai in der St. Johanniskirche

Für die Kantoreien St. Johannis und St. Michaelis ist der 8. Mai Anlass dazu, Benjamin Brittens "War Requiem" gemeinsam aufzuführen - jährt sich doch die Kapitulation der Deutschen Wehrmacht an diesem Tag zum 60. Mal.

In seinem Werk ergänzt Britten den Text der traditionellen lateinischen Totenmesse mit Anti-Kriegs-Gedichten seines Landsmannes Wilfred Owen. Kein anderes Werk der Musikgeschichte formuliert so eindringlich die Anklage des Krieges, seiner Sinnlosigkeit und Brutalität, und ist doch gleichzeitig ein Aufruf zur Versöhnung zwischen den einst verfeindeten Völkern.

Lüneburg spielte bei den Kapitulations-Verhandlungen eine historische Rolle, denn am 4. Mai 1945 erklärte Generaladmiral von Friedeburg im Hauptquartier des Oberkommandierenden der 21. Britischen Heeresgruppe auf dem Timeloberg bei Lüneburg die Kapitulation aller deutschen Truppenverbände in Nordwestdeutschland, Holland und Dänemark. Am 8. Mai erfolgte die Gesamtkapitulation der deutschen Wehrmacht in Berlin.

Bei dem Konzert in der Lüneburger St. Johanniskirche sind neben der St. Johannis- und St. Michaelis-Kantorei auch die St. Johannis-Jugendkantorei sowie die Hamburger Symphoniker mit von der Partie. Als Solisten sind Barbara Spiess (Sopran), Ferdinand von Bothmer (Tenor) und Raimund Nolte (Bariton) vertreten. Die Leitung haben Joachim Vogelsänger, Tobias Gravenhorst und Christine Maiwald inne.nh

Britten: War Requiem St. Johanniskirche Lbg. 8.5., 20 Uhr